

derness as ‚lieu de mémoire‘: Literary Deserts of Cîteaux and La Trappe (S. 21–42); Mia MÜNSTER-SWENDSEN, Medieval ‚Virtuosity‘: Classroom Practice and the Transfer of Charismatic Power in Medieval Scholarly Culture c. 1000–1230 (S. 43–63); Alexander ANDRÉE, Lachrymose Eloquence: Hebrew Heritage and Roman Rhetoric in Gilbert the Universal’s Gloss on Lamentations (S. 65–80); Jørgen BRUHN, From Reference to Deferment: Ekphrasis, Authority, and Fiction in Chrétien de Troyes (S. 81–102); Kirstin KENNEDY, Fame, Memory, and Literary Legacy: Jorge Manrique and the ‚Coplas por la muerte de su padre‘ (S. 103–116); Stijn BOSSUYT, Founding a Memory: The Legitimation of ‚Memoria‘ Foundations in Flanders c. 1100–1350 (Lille, Saint-Omer, and Bruges) (S. 125–148); Sheila SWEETINBURGH, Eternal Town Servants: Civic Elections and the Stupenny Tombs of New Romney and Lydd (S. 149–172); Arjo VANDERJAGT, Ritualizing Heritage: Jason and the Argonauts at the Burgundian Feast of the Pheasant (1454) (S. 173–189); Martin GOSMAN, The Ceremonial in the Estates General of France (S. 191–213); Wim VERBAAL, Bernard of Clairvaux’s School of Oblivion (S. 221–237); Marinus B. PRANGER, Devotion and the Present: Memory and Oblivion (S. 239–248); Jens FLEISCHER, Spolia as Architectural Memory: A Ritualized Integration of the Past into the Present (S. 257–285). – Ein Register erschließt die Texte des Bandes.

Olaf B. Rader

Thorsten HUTHWELKER, Tod und Grablege der Pfalzgrafen bei Rhein im Spätmittelalter (1327–1508) (Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde 14) Heidelberg 2009, Winter, 324 S., 11 Abb., ISBN 978-3-8253-5671-2, EUR 36. – In der überarbeiteten Heidelberger Diss. von 2008/09 nimmt der Vf. Tod und Grablege des rudolfinischen Zweigs der Wittelsbacher in den Blick, die bekanntlich seit 1214 die Pfalzgrafschaft bei Rhein innehatten. Sich der Grablegegepflogenheiten der mächtigsten Fürstentfamilien und Herrschaftsträger des alten Reiches einmal systematisch anzunehmen, ist seit langem ein Desiderat und weitgehend ein nur sporadisch bestelltes Forschungsfeld. Zu diesem Ziel leistet die vorliegende Arbeit einen bedeutenden Beitrag. Als zeitlicher Rahmen der Untersuchung gilt die Spanne zwischen dem Hausvertrag von Pavia 1329 und dem Tod Philipps des Aufrichtigen 1508. In einem ersten systematischen Teil, der sich detailliert mit der muster-gültigen Arbeit von C. Babendererde (vgl. DA 63, 844 f.) auseinandersetzt, werden die für die Untersuchung zentralen Begriffe „Memoria und Repräsentation“, „Stiftungsverhalten“, „Testamente“, „Sterben“, „Begräbnis und Begängnis“ sowie „Grablege und Grabmal“ eingeführt und diskutiert. Daran schließt sich ein darstellender Teil an, der die jeweiligen Pfalzgrafen des Untersuchungszeitraumes chronologisch abhandelt. In einem dritten, vergleichenden Teil werden anhand der Begriffe aus dem systematischen Teil die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der pfalzgräflichen Bestattungspraxis dargelegt. Ein daran anschließender Anhang bietet zudem die Edition von acht Texten zum Thema Seelgerätstiftungen, Testamente sowie Anordnungen über das Abhalten der Begängnisse. Besonders interessant wird die Untersuchung bei der Beschreibung der Konsequenzen für die Grablegen, als es Pfalzgraf Ruprecht III. gelang, das langgehegte Ziel des Königtums zu erreichen. Die Ausgestaltung der Residenz- und seit einigen Jahren auch Universitätsstadt Heidel-